

5197

Lustobjekt Mann

Von männlicher Anziehung und weiblichem Begehren

Der weibliche Blick

Der weibliche Körper wurde mit Blicken, auf Zeichnungen, Bildern, Fotografien, in literarischen Darstellungen und Filmen ungezählte Male beschrieben, eingefangen, konserviert - die Frau als Objekt, als 'Bildgegenstand': Auslöser und Zielpunkt (männlicher) sexueller Leidenschaft zugleich.

Dagegen: Weibliche Augen-Blicke auf eine nackte Schulter, einen muskulösen Oberkörper, der Blick unter die Gürtellinie oder auf ein knackiges Hinterteil?

Die Augen zu öffnen, dem Mann mit dem Blick des Begehrens nachzustellen, ihn zum Objekt der Begierde zu machen, bringt eine neue Qualität in das Spiel um Jäger und Gejagte, wird doch die Frau vom verlockenden Objekt, von der versuchenden Fallenstellerin zur aktiven Jägerin, der Mann zu ihrer Beute.

Weibliches Begehren - männlicher Widerstand?

Wie zeigen, aber auch wie verbergen, wie maskieren Frauen ihr Begehren? Die Gratwanderung zwischen 'Liebhaberin' und 'billigem Nymphchen' macht es den Frauen nicht leicht, ihr Begehren einzugestehen, ja deutlich zu machen.

Wenn nun die Frau gar aktiv ihr Begehren zeigt, läuft sie durchaus Gefahr, in ihre Schranken gewiesen zu werden, da sowohl Männer wie auch Frauen sich durch sie bedroht fühlen können. Stellt doch die aktiv begehrende Frau gesellschaftlich noch immer tradierte Muster - der Mann als Aktiv, als handelndes Subjekt, die Frau als Passiv, als 'behandeltes' Objekt - in Frage oder gar auf den Kopf.

Nicht ohne Grund war Nymphomanie als psychiatrisch kodizierte Erkrankung ein Begriff, der nur Frauen betraf. 'Abnorme' sexuelle (Hyper-) Aktivität wurde mit medizinischen Mitteln, die bis zur Beschneidung und zu Gehirnoperationen reichten, 'kuriert'. Das 'Casanova-Syndrom' hingegen war und ist literarisch wie im wirklichen Leben wohlgelitten, ehrenhaft und überdies - wie der eine oder andere Soziobiologe anmerkt - 'naturege-

ben', so sei es doch 'für den Mann evolutionär sinnvoll, seinen Samen möglichst weit zu verstreuen, um möglichst viele gebärfähige (= möglichst junge) Frauen zu befruchten'.

Zahlreich sind auch die individuellen männlichen Abwehrstrategien gegen weibliche sexuelle Annäherung. Die Regelverletzung, die die Frau als begehrendes Subjekt darstellt, der Auf- und Ausbruch aus historischen Schemata sexueller Verhaltensnormen, die Rebellion gegen gesellschaftliche Vorgaben, die Enttabuisierung der weiblichen Aktivität im erotischen Bereich, die kleine Flucht zwischendurch spielen die Hauptrollen in diesem Festival.

Symposium

Variationen weiblichen Begehrens. Wissenschaftliche Exkurse in einen unbekanntem Kontinent.

Um männliche Attraktion und weibliche Passion in ihrer Vielschichtigkeit in den Brennpunkt wissenschaftlicher Auseinandersetzung zu stellen, reflektieren ausgewählte österreichische und internationale ReferentInnen aus unterschiedlichen Fachgebieten in Vorträgen und Diskussionen die Thematik. Die Bandbreite der differenzierten interdisziplinären Aufarbeitung erstreckt sich von historischen und sozialwissenschaftlichen über philosophische und kulturwissenschaftliche bis hin zu psychologischen, sexual- und kommunikationswissenschaftlichen Zugängen.

Workshops und Seminare

Bieten einerseits das Filmprogramm und das Symposium reichhaltigen Stoff zur lustvollen wie ernsthaften Auseinandersetzung, so stellen die Seminare und Workshops den Prozeß des gemeinsamen Reflektierens und der kreativen Gestaltung in den Mittelpunkt. Während in den Workshops die aktive und schöpferische Annäherung an das Thema erfolgt, finden in den Seminaren theoretisch-wissenschaftliche Kontroversen Raum.

kana, gabriele und birgit

5.-15. Juni
Filmhaus Stöbergasse

Filmprogramm

Daß das Objekt des Begehrens männlich, die Begierde hingegen eine weibliche ist, ist eine seltene Ausnahme der Regel. Diesen Regelbrüchen nachzuforschen und die Frage nach dem weiblichen Begehren ins Zentrum zu stellen, ist das Anliegen des Filmprogramms im Rahmen von Lustobjekt Mann.

Dabei werden verschiedene Filme zur Geltung kommen und diskutiert werden. Darunter: *„Leoparden laßt man nicht“* mit Katherine Hepburn, *„Der letzte Tango von Paris“*, *„ Erotische Geschichten aus 1001 Nacht“*, *„Im Reich der Sinne“* oder Lubitschs *„Serenade zu dritt“* sowie Glenn Close als Alex in *„Eine verhängnisvolle Affaire“* oder Greta Scacchi als Carolyn in *„Aus Mangel an Beweisen“*. Marianne Sagebrecht sich als *„Zuckerbaby“*, aber auch *„Frühstück bei ihr“*, *„Sex Lies and Videotapes“*.

Die für das FilmFestival 'Lustobjekt Mann' ausgewählten Spiel- und Kurzfilme, Dokumentationen und Videos sollen die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten weiblichen Begehrens filmisch darstellen. Die (film)historischen Entwicklungen erfassen, den Facettenreichtum dieses Themas präsentieren und zur Diskussion anregen.

Trägerin: XX-films Programm: 494 15 70 Zeitraum: 5. bis 15. Juni 1997
Volumen: Filmvorführungen: 10 Tage, 25 Vorführungen 2tägliches Symposium, Workshops, Seminare, Events
Ort: Filmhaus Stöbergasse, Polycollege Stöbergasse, 1050 WIEN